

sammlung 1939, die letzte vor dem Krieg, vorbereitet und zu ihrem guten Gelingen wesentlich beigetragen. Wir werden ihm, als einem vom alten Stamm, ein dankbares Andenken bewahren.

RUDOLF HAUFF, Geislingen/St.

Alfred Kühn

Zoologe, Sinnes- und Entwicklungsphysiologe

ALFRED KÜHN, am 22. April 1885 in Baden-Baden geboren und am 22. November 1968 in Tübingen verstorben, hat die moderne zoologische Forschung mitgeprägt. Vor allem die ersten Schaffensjahre waren durch eine große Breite seines Arbeitsgebiets gekennzeichnet. Er wirkte an den Universitäten Freiburg (unter WEISMANN, seinem Lehrer, und DOFLEIN), Berlin (unter HEIDER) und Göttingen, wo er 1920 bis 1937 das Zoologische Ordinariat bekleidete; dann übernahm er das Kaiser-Wilhelm-Institut für Biologie in Berlin-Dahlem. 1943 wurde das Institut nach Hechingen, dann Tübingen verlegt; hier war er 1945 bis 1951 auch Direktor des Zoologischen Instituts der Universität. Dies ist nicht der Platz, um auf die Fülle seiner, auch von zahlreichen Schülern weiterverfolgten Themen und seine glänzenden Forschungsergebnisse einzugehen. Bekannt sind seine Lehrbücher (u. a. Grundriß der allgemeinen Zoologie – Grundriß der Vererbungslehre – Vorlesungen über Entwicklungsphysiologie). Wir verweisen auf zahlreiche Nachrufe in den Fachzeitschriften und auf seine Autobiographie in Nova Acta Leopoldina N. F. 21, 1959.

Konrad Mayer

Studienrat, Geologe

KONRAD MAYER wurde am 30. Juli 1883 in Ödheim geboren und verstarb am 24. Februar 1968 in Rottweil. Er hatte in Stuttgart Naturwissenschaften studiert, wurde 1912 Professor am Lehrerseminar in Rottweil und war nach Auflösung dieser Anstalt 1934 bis zur Zerruhesetzung 1948 in den Rottweiler Gymnasien tätig. Es gelang ihm, reiche Petrefaktenfunde, vor allem im Posidonienschiefer bei Schömburg, Kr. Balingen, zu bergen, und er arbeitete mit Professor Dr. BERKHEMER zusammen. Er war an der Ausgrabung der Plateosaurier beteiligt, die einen besonderen Schmuck der Württ. Naturaliensammlung bildeten (und jetzt leider noch nicht wieder aufgestellt werden konnten). Als OSCAR PARET in Rottweil frühgeschichtliche Ausgrabungen veranlaßte, fand sich bei Überwachung durch MAYER am 22. April 1950 jenes berühmte römische Holztäfelchen (*Actum Municipio Aris pridie Id Augustas*), das die Stadt von 186 n. Chr. als das zu den Area Flaviae gehörige Municipium ausweist. Auch in der Botanik war MAYER interessiert; er war in der Pilzberatung tätig. Schließlich sah MAYER eine besondere Aufgabe auch im Dienst des Tierschutzgedankens.

E. SCHÜZ